

Der Schluchtenwanderweg von Rissenthal

Anstrengendes Auf- und Ab - aber spannend bis zum letzten Meter

© Gerald Friederici



Bei Losheim im Saarland gibt es mehrere sehr lohnende Rundwanderwege (Premiumwanderwege).

Einer davon liegt im Ortsteil Rissenthal. Dieser liegt auch tatsächlich in einem Talkessel. Direkt neben der Hauptstraße liegt der Dorfplatz, von dem aus die Tour beginnt. Es geht vom Platz aus direkt Richtung Wald. Dem Hohlweg folgt man nach rechts ansteigend (stets bestens ausgeschildert).

Es geht sogleich etwa 100 Höhenmeter hinauf – durch spannende, schmale Hohlwege. Zuletzt zweigt der Weg scharf nach rechts ab – ein Bächlein lässt den Graben nebenan zum Bachbett werden.



Nun folgt der Weg lange der Hanglinie – ein schmales Pfädlein, das sich u.a. unter einer Felswand mit Miniwasserfall entlang windet.

Ein freigeschlagener Bergsporn erlaubt auf zwei Bänken herrlich den Blick auf das Dorf und den Weg, den man in 2 Stunden erreichen wird.



Es geht weiter auf dem Weg am oberen Talrand entlang. Zwei Steinplatten aus härterem Sandstein bilden in einer



Talnische einen Doppelwasserfall. Dann geht es an einem tief eingeschnittenen Graben entlang bergab. Steil fällt der Pfad ab, parallel zu dem immer tiefer werdenden Graben. Schließlich erreichen wir durch einen Hohlweg den Talboden. Auf einer Straße geht es nun an einem Pferdehof vorbei bis in den südlichen Teil des Dorfes. Wenige Hundert Meter weiter erreichen wir ein sehr auffällig bemaltes Haus (Hundertwasser??). Direkt gegenüber geht es bergan. Über eine Wiese zur ersten Sinnenbank – diese unglaublich bequemen Ruhebänke. Auf einem breiten Waldweg geht es weiter, bis wir rechts abzweigend eine steile Treppe in

einer Schlucht wieder aufsteigen. Immer weiter geht es auf schmalen Pfad empor. Schließlich erreichen wir ganz oben die Hochfläche und den Waldrand.

Ein wenig weiter, und wir können uns auf weiteren Sinnenbänken entspannen. Im Rücken drehen sich fünf Windräder (oder an windstillen Tagen auch nicht). Noch sind die neu gepflanzten Bäumchen noch kein Schattenspender – dazu ist der 2006 eingeweihte Weg noch zu frisch angelegt.



Kurz nach den Bänken geht der Weg nach einem Gatter durch einen alten Ostbaum-Hain. Und weiter geht es am Rand der Hochfläche entlang. Oft sind die Sträucher und Krüppelbäume so niedrig, dass man sich ein wenig bücken muß.

Schließlich steigt man über Treppen hinab zu Straße und erreicht dort ein kleines Kappelchen. Daran vorbei geht es – gelegentlich von Bächen durchfeuchtet – weiter, nun aber steil bergab. Eine Felskanzel



wird erreicht. Darunter stürzt ein kleiner Bach über eine weitere Sandsteinplatte in eine urwaldartige Schlucht hinab. Die Vögel zwitschern lautstark in dem Felstrichter und Lianen

hängen von den Bäumen herab.

Auf

schmalem Pfad geht es entlang der Kante und im steilen Zick-Zack schließlich hinab ins Bachtal. Der Talboden ist moosig und feucht, die Hänge überzogen mit Bodendeckern. Einfach zauberhaft, diese Wegstrecke abseits der breiten Forststraßen. Doch schon nach kurzer Wegstrecke geht es etwas nach links und hinein in das nächste Tal. Dem V-förmigen Tal weichen wir steil ansteigend nach rechts



über eine Treppe aus.

Am oberen Ende des Tals bilden wieder Felsriegel eine Stufe, die das Wasser noch nicht abschleifen konnte. Aus dem Wald heraus geht es weiter. An einem Rastplatz vorbei erneut hinauf auf die Hochfläche. Hier herrlich entlang der Büsche, die die



Grenze zu den Feldern bilden. Die Windräder



überragen stets den Weg. Wieder erreichen wir eine der Sinnebänke mit Aussicht ins Tal. Ein herrlicher Platz zum entspannen vor dem letzten Wegstück mit

der größten Schlucht, dem Großen Grät. Über die kleine Straße hinweg und wieder einem kleinen Pfad entlang geht es weiter bis zum nächsten Abstieg.

Die Hochfläche wird von widerstandsfähigem Muschelkalk gebildet, darunter liegt weicherer Sandstein, der in Jahrtausenden ausgespült wurde. Die Schluchten werden im Volksmund Gräten genannt und sind Heimat vieler seltener Tiere und Pflanzen wie Salamander oder Winterschachtelhalm.

Der mit Treppenstufen erleichterte Abstieg, den nun folgt, führt uns zum Großen Grät, einer beeindruckend großen Schlucht mit



Sandstein-Gleithang.



Entlang des Grabens geht es durch ein Holzgeländer gesichert bergab. Nach ausgiebigem Staunen über die große Schlucht geht es weiter. Erreichen wir bald darauf wieder den Talboden und folgen dem nun sanfteren Weg entlang des Baches weiter hinunter.



Eine letzte Bachdurchquerung neben einem Wasserfall, dann erreichen wir wieder den sanfteren Talboden des Dorfes. Wenig weiter auf einem schönen Pfad entlang des Baches und wir erreichen wieder den Dorfplatz und damit den Ausgang der Wanderung.

Die Wanderung ist überaus abwechslungsreich, spannend und aber auch anstrengend. Die 12km des Rundweges gehen einher mit etwa 400 Höhenmetern. Wichtig: So gehen wie beschrieben, dann sind die spannendsten Stellen am Ende.



Losheim liegt östlich von Merzig, der Ortsteil Rissental etwa 5km entfernt von Losheim im Saarland.

© Gerald Friederici
Bilder sind aus 2003, 2005 und 2010
Nachdruck nur nach ausdrücklicher Genehmigung erlaubt

